Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 31

Artikel: Die Begegnungsversuche an der Eiger-Nordwand

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-757029

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

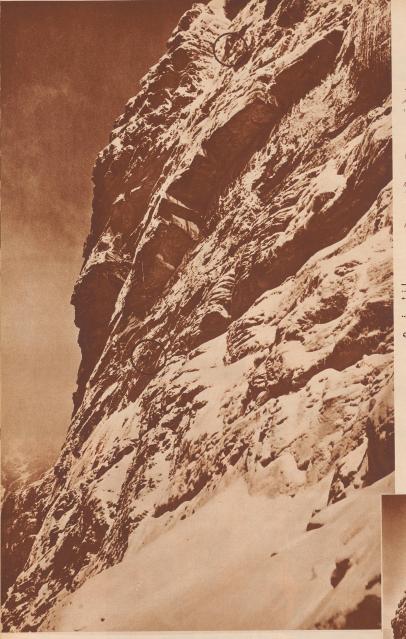
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Skizze der Eigerwand Aufstiegsroute der vier Verunglückten.

----- Abstiegsroute. Bergsteiger, vom Wetterbruch bedrängt, einen Ausweg suchen wollten.

Der Weg der Retter vom Schuttstollen der Jungfraubahn nach dem Fuß der Wandstufe, über welcher die Katastrophe sich ereignete.

Bis zu den Schweizer Führern hinunter hat sich beim zweiten Rettungsversuch der leztze Ueber-lebende, Kurz, abgeseilt. Dann starb er, ein paar Meter von den Rettern entfernt, vor Erschöpfung.



Der Blick aus dem Schuttstollen der Jungfraubahn (siehe Skizze) hinaus in die Eigerwand. Von hier aus Der Blick aus dem Schuttstollen der Jungfraubahn (siehe Skizze) hinaus in die Eigerwand. Von hier aus erblickte jener Streckenwärter der Jungfraubahn (siehe Skizze) hinaus in die Eigerwand. Von hier aus Bild, winkte mit der Schaufel und riet ihnen zu. Steinschlag surrte und Schneeschlipfe glitten über die Fleikanzeln, aber die Vier waren noch beisammen, ja wohlauf und dachten nun zum Stolleneingang und in Sicherheit zu kommen. Das war um die Mittagzeit. Als der Streckenwärter am Nachmittag wieder Ausschau hielt, waren der Mann tot, und gellende Hillerufe kamen von Kurz, dem letzten. Ein Rettungsversuch mit Lebengefahr, unternommen von den drei Schweizer Bergülturen Christen und Adolf Rubb und Ham Schlungeger, mußte von dem tobendenherg kapitulieren. Im Vordergrund zwei Männer der Minner der Schweizer de Leichnam des Kurz herunterzuholen. Ein dritter Mann ist rechts oben an der Bildkante sichtbar. X Unge fährer Standpunkt unseres Mitarbeiters für das linksstehende große Bild der Wandstufe und der Abseilstelle



Zwei Leute der deutschen Bergwächt, die Mundner Akuner und Sedlmayn, welche den toten Kurz zu bergen versuchen. Kurz heil aber aus der Seilschlinge und stürzte weiter über die Eigerwand hinunter. Dieser Sedlmayr (echts) is der Bruder jenes andern Sedlmayr, der im vorigen Jahr, bei einem Erstbesteigungsversuch der Eigerwand, den Tod fand.

hineingestiegen ist.



Die Bergungsversuche an der Eiger-Nordwand

Mitarbeiters Max Seidel, der mit Hilfe der deutschen Bergwacht aus dem Stollen der Jungfraubahn heraus ein Stück in die Eigerwand Die vorliegenden Bilder geben zum erstenmal einen deutlichen Nahblick auf die Abstürze und auf die Stätte der Katastrophe.



Der Streckenwär-ter von Allmen, der aus dem Stollenfenster der Jungfraubahn heraus die vier Kletterer beim Abseilen

über die Wandstufe zuerst beobachtete, ihnen zurief und eine Signalfahne aus dem Fenster hängte, um ihnen den Durchstieg dahin zu weisen.

Die drei Schweizer Führer, Hans Schlunegger (links), Adolf Rubi (Mitte) und Arnold Glathard (rechts) nach dem zweiten Retungsversuch. Sie haben dabei, bedroht von immerwährendem Steinschlag, sechs Stun-den in der Wand gestanden, um den letzten Leben-den, Toni Kurz, zu retten.

Am 18. Juli sind die vier Bergsteiger Hinter-stoißer, Kurz, Rainer, Angerer in die Eigerwand einoberste Wanddrittel aufgegeben. Tags darauf, am 21. Juli, stiegen sie übers untere Schneefeld ab und versuchten, vom Wetterumschlag bedroht und von den tagelangen Anstrengungen bereits ermattet, die schwere Traverse nach der roten Fluh hinüber zu bezwingen. Es gelingt nicht. Jetzt entschließen sie sich, den Ausweg in der Fallinie grad hinunter durch ein großes Abseilmanöver zu suchen. Bei diesem Unternehmen überfiel der Berg die Vier mit Steinschlag, Schneeschlipfe, Eisbrocken. Um fünf Uhr nachmittags waren drei tot, der vierte, Kurz, klebte am anderen Morgen noch in der Fluh oben. Drei Schweizer Bergführer wiederholten den tags zuvor unter der Gewalt des Wetters abgebrochenen Rettungsversuch. Vor ihren Augen, im Augenblick der Rettung, starb, von unbeschreiblicher Anstrengung erschöpft, der letzte der Vier. — Acht Münchner Bergsteiger, ge-nannt die deutsche Bergwacht, versuchten die Bergung der Verunglückten. Sie stiegen dabei aus dem Schuttstollen der Jungfraubahn in die Wand hin-aus, wie dies die drei Schweizer Führer bei ihren Rettungsversuchen gemacht hatten.

Die Stitte der Katastrophet die Abseilstelle in der Eiger-Nordwand, aufgenommen von der mit × bezeichneten Kante, die in nebenstefendem Bild sichbar ist. In der Stellrinne, die sich von der obern Bildmitte gegen den Uberhang hinnunterzieht, fanden drei der vier Bergsteiger den Todet einen fegte die Eilalwine über die Flüh hinnaus, einer, Kurz, blieb am Leben, über ihm hing einer tot am Seil und unter ihm ebenso. In den überbalmten Felsen (Kreis oben) verbrachte Kurz noch jene Nacht, naddem die der Eülher alt von den tobenden Eliementen hatten Kreis ober der Schurz stelle der Schurz stelle eine Schurz schurz stelle eine Schurz stelle eine Schurz stelle eine Schurz schurz stelle eine Schurz stelle eine Schurz stelle eine Schurz schurz stelle eine Schurz sc

Blick aus dem Stollenfenster hin-aus auf die Eigerwand bei schlech-tem Wetter. Da rauscht und saust es, da kommen Schneeschlipfe,